



Wahlprüfsteine des BVDM e.V.

Hessen, Kommunalwahl im März 2021, Hochtaunuskreis, Gemeinde Oberursel

Die Antworten der Bürgermeister-Kandidaten

1. Die Fragen des BVDM e.V. an die Politik.....	2
2. Herr Trumpp, Bürgermeisterkandidat, CDU–Oberursel: Antworten.....	2
3. Frau Runge, Bürgermeisterkandidatin, SPD–Oberursel: Antworten	4
4. Herr Fink, Bürgermeisterkandidat, DIE GRÜNEN–Oberursel: Antworten.....	7
5. Herr Planer, Bürgermeisterkandidat, FDP–Oberursel: Antworten	9
6. Herr Bernhardt, Bürgermeisterkandidat, OBG–Oberursel: Antworten	10
6. Herr Lutz, Bürgermeisterkandidat, AfD–Oberursel: Antworten	12
6. Herr Müller-Kästner, Bürgermeisterkandidat, Oberursel, parteilos: Antworten	13

1. Die Fragen des BVDM e.V. an die Politik

1. Ausreichende und bessere Ressourcen für die Polizei und Präventionsmaßnahmen:

Der Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM e.V.) lehnt Raserei und Manipulationen an Schalldämpfern strikt ab! Wir wissen, dass Lärm und Verkehrsgefährdung Probleme sind, sie schnellstmöglich gelöst werden sollten. Deshalb fordert der BVDM Präventionsmaßnahmen, sowie die Sanktionierung von Motorrad-/Autofahrer, die sich nicht an die geltenden Regeln halten. Die Polizei benötigt dazu ausreichende personelle und technische Ressourcen.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich für ausreichende Ressourcen bei der Polizei und für Präventionen einsetzen?

JA () NEIN ()

2. Motorrad-Streckensperrungen: Im Hochtaunuskreis drohen Streckensperrungen nur für Motorräder. Entweder vollständig oder zeitweise.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich gegen Streckensperrungen nur für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis aussprechen?

JA () NEIN ()

3. Tempolimits einseitig nur für Motorräder: Im Hochtaunuskreis drohen auf einigen Straßen Tempolimits einseitig nur für Motorräder.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, gegen einseitige Tempolimits nur für Motorräder aussprechen?

JA () NEIN ()

4. Motorrad-Fahrverbot bei Standgeräusch über 95 dB: Seit dem 10. Juni 2020 gilt in Tirol auf einigen Strecken ein Fahrverbot einseitig nur für Motorräder mit einem Standgeräusch über 95 dB. Sehr viele Motorräder, die korrekt und gesetzestreu die gültigen Zulassungsbestimmungen erfüllen, werden so vom Straßenverkehr ausgeschlossen. Eine ähnliche Maßnahme befürchten wir auch im Hochtaunuskreis.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich nachdrücklich gegen einseitige Fahrverbote nur für Motorräder mit einem Standgeräusch von mehr als (kleiner oder gleich) 95 dB aussprechen?

JA () NEIN ()

2. Herr Trumpp, Bürgermeisterkandidat, CDU–Oberursel: Antworten

Sehr geehrter Herr

vielen Dank für Ihr Schreiben zum Thema Motorradfahrverbote und Streckensperrungen.

Gerne beantworte ich Ihre Fragen diesbezüglich.

Frage 1:

Ausreichende und bessere Ressourcen für die Polizei und Präventionsmaßnahmen: Derr Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM e.V.) lehnt Raserei und Manipulationen an Schalldämpfern strikt ab! Wir wissen, dass Lärm und Verkehrsgefährdung Probleme sind, sie schnellstmöglich gelöst werden sollten. Deshalb fordert der BVDM Präventionsmaßnahmen, sowie die Sanktionierung von Motorrad-/Autofahrer, die sich nicht an die geltenden Regeln halten. Die Polizei benötigt dazu ausreichende personelle und technische Ressourcen.

Werden sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich für ausreichende Ressourcen bei der Polizei und für Präventionen einsetzen?

Wie Sie richtigerweise schreiben, sind Lärm und Verkehrsgefährdungen Probleme, die sich gerade in Gebieten der Naherholung als Problem der verschiedenen Interessen zeigen. Naherholungsgebiete sind für Ausflügler, aber auch für den motorisierten Individualverkehr durch die guten Straßenverhältnisse und Straßenführungen ein beliebtes Ziel. Ich selbst bin bis diesen Sommer aktiver Motorradfahrer gewesen. Ich sehe die Grundlage Ihrer Forderung als berechtigt an und stehe zu Ihren Aussagen, dass wir bei den einzelnen Verursachern ansetzen müssen und keine Pauschalverurteilung erfolgen darf. Hierzu gehört auch die konsequente Verfolgung der einzelnen Verursacher.

Frage 2:

Motorrad-Streckensperrungen: Im Hochtaunuskreis drohen Streckensperrungen nur für Motorräder. Entweder vollständig oder zeitweise. Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich gegen Streckensperrungen nur für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis aussprechen?

Ja, ich bin gegen einseitige Straßensperrungen nur für Motorradfahrer.

Frage 3:

Tempolimits einseitig nur für Motorräder: Im Hochtaunuskreis drohen auf einigen Straßen Tempolimits einseitig nur für Motorräder. Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, gegen einseitige Tempolimits nur für Motorräder aussprechen?

Konsequenterweise dürfen wir nur da eine einseitige Geschwindigkeitsreduktion einfordern, wo es belegbare Gründe gibt. Wenn wir also eine gefahrengeneigte Örtlichkeit haben, die tatsächlich nur eine bestimmte Art von Verkehrsteilnehmer betrifft, so kann meines Erachtens eine einseitige Beschränkung erfolgen. Ich bin aber gegen eine solche, wenn sie nicht ausgewogen ist und nicht alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen berücksichtigt. Auch hier gilt wieder, dass wir nach dem Verursacherprinzip schauen müssen. Eine größere Kontrolldichte erreicht oftmals den gleichen Effekt.

Frage 4:

Motorrad-Fahrverbot bei Standgeräusch über 95 dB: Seit dem 10. Juni 2020 gilt in Tirol auf einigen Strecken ein Fahrverbot einseitig nur für Motorräder mit einem Standgeräusch über 95 dB. Sehr viele Motorräder, die korrekt und gesetzestreu die gültigen Zulassungsbestimmungen erfüllen, werden so vom Straßenverkehr ausgeschlossen. Eine ähnliche Maßnahme befürchten wir auch im Hochtaunuskreis. Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich nachdrücklich gegen einseitige Fahrverbote nur für Motorräder mit einem Standgeräusch von mehr als (kleiner oder gleich) 95 dB aussprechen?

Ich bin weiterhin gegen eine einseitige Beschränkung von Verkehrsteilnehmern und möchte diese nicht gegeneinander ausgespielt wissen. Ich sehe aber auch die Bedürfnisse der Anwohner in den beliebten Gebieten. Hier muss genau hingeschaut werden, welches Gut das Höhere ist. Aber nein, ein reines Fahrverbot nur für Motorradfahrer ist nicht der richtige Ansatz. Sollte aus gesetzlichen Erfordernissen ein Fahrverbot ab einer gewissen dB-Zahl zwingend sein, darf dies nicht nur die Motorradfahrer betreffen.

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2021!

Mit freundlichen Grüßen

Rückfrage des BVDM:

In Bezug auf Frage 1 und Ihre Antwort habe ich selbst noch eine Rück-Frage: Ich versteh Ihre Antwort so, dass Sie die Forderung nach ausreichenden Ressourcen für Polizei und Prävention unterstützen werden, **also die Frage mit JA beantworten**. Sicher bin ich mir aber nicht, daher bitte ich nochmals um eine ausdrückliche Bestätigung (oder Korrektur).

Mit freundlichen Grüßen

Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

2. Antwort von Herrn Trumpp, CDU:

Sehr geehrter Herr

vielen Dank für Ihre Rückfrage.

Ja, Sie haben das richtig verstanden.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in das Jahr 2021 und bleiben Sie gesund. Und fürs Motorradfahren wünsche ich Ihnen immer eine lockere Hand am Lenker! Mit freundlichen Grüßen.....

3. Frau Runge, Bürgermeisterkandidatin, SPD–Oberursel: Antworten

sehr geehrter Herr

vielen Dank, dass Sie mir als Bürgermeisterkandidatin mit Ihrer Anfrage vom 14. Dezember die Möglichkeit geben, mich zu Fragen des Motorradfahrens im Hochtaunuskreis allgemein sowie rund um Oberursel speziell, äußern zu können.

Lassen Sie mich eingangs feststellen, dass es viele Bürgerinnen und Bürger meiner Heimatstadt gibt, auch in meinem Bekannten- und Freundeskreis, die das Motorrad zum einen für den täglichen Weg von und zur Arbeit, zum anderen in ihrer Freizeit zur Entspannung nutzen, unabhängig von parteipolitischen Präferenzen.

Grundsätzlich gilt für mich, dass für alle Teilnehmer im Straßenverkehr die StVO als Basis anzusehen ist. Wie die meisten Radfahrer und Autofahrer, halten sich die Motorradfahrer sowohl beim Verhalten im Straßenverkehr als auch bei der technischen Ausrüstung ihrer Maschinen an die geltenden Gesetze und Regeln. Und wie bei Radfahrern und Autofahrern gibt es auch bei Motorradfahrern einige wenige, die das nicht tun. Um denen entgegenzutreten, helfen m.E. keine pauschalen Verbote und Sanktionen gegen alle Verkehrsteilnehmer oder gegen eine bestimmte Gruppe, sondern eher Prävention sowie vor allem die konsequente Bestrafung derjenigen, die gegen geltendes Recht verstoßen.

Gern möchte ich nun auf Ihre vier Fragen näher eingehen, da es – zumindest aus meiner Sicht – nicht bei jeder Frage mit einem einfachen JA oder NEIN getan ist. Dadurch haben Sie zudem die Möglichkeit, meine Beweggründe nachzuvollziehen und an der einen oder anderen Stelle später, vielleicht in einem individuellen persönlichen Gespräch nachzuhaken.

Frage 1

*Ausreichende und bessere Ressourcen für die Polizei und Präventionsmaßnahmen:
Der Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM e.V.) lehnt Raserei und Manipulationen an Schalldämpfern strikt ab! Wir wissen, dass Lärm und Verkehrsgefährdung Probleme sind, die schnellstmöglich gelöst werden sollten. Deshalb fordert der BVDM Präventionsmaßnahmen, sowie die Sanktionierung von Motorrad-/Autofahrer, die sich nicht an die geltenden Regeln halten. Die Polizei benötigt dazu ausreichende personelle und technische Ressourcen.*

Werden sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich für ausreichende Ressourcen bei der Polizei und für Präventionen einsetzen?

JA (X) NEIN ()

Begründung:

Die meisten Verkehrsteilnehmer - ob Motorrad-, Auto-, Rad-, Lkw- oder Busfahrer - halten sich an die geltenden Regeln. Sollte es jedoch durch einige Verkehrsteilnehmer zu bewussten oder grob fahrlässigen Verstößen kommen, sind diese insbesondere als verkehrserzieherischen Maßnahmen zu ahnden.

Werden Schwerpunkte mit einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Verstößen erkannt, so sind an diesen Stellen vermehrt Kontrollen durchzuführen. Weitere Bausteine, eine hohe Anzahl an Verstößen abzubauen, sind Prävention, konsequente Aufklärung und Appelle.

Für all diese Themen bedarf es ausreichender personeller und technischer Kapazitäten bei der Polizei. Darüber wird in den Parlamenten entschieden. Als Bürgermeisterin möchte ich mich daher über Parteigrenzen hinweg und im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit für eine entsprechende Ausstattung der Kontroll- und Ordnungsbehörden einsetzen.

Zudem ist aus meiner Sicht im Sinne der Prävention, aber auch des gegenseitigen Verständnisses eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen der Polizei, den Kommunen, Verkehrsverbänden als auch Interessenvertretern und eventuell betroffenen Anwohnern (Lärm) erforderlich. Offener Dialog statt pauschaler Sanktionen haben für mich Priorität.

Frage 2

Motorrad-Streckensperrungen: Im Hochtaunuskreis drohen Streckensperrungen nur für Motorräder. Entweder vollständig oder zeitweise.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich gegen Streckensperrungen nur für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis aussprechen?

JA () NEIN () vom Grundsatz her „Ja“, Ausnahme siehe Begründung

Begründung:

Eine Streckensperrung ist die **äußerste** Maßnahme, um Gefahren für alle Verkehrsteilnehmer zu minimieren. Diesen müssen Verkehrsschauen sowie längerfristige Analysen und Beurteilungen vorausgehen. Wurde ein Schwerpunkt gemeinsam von den Beteiligten - ausdrücklich seien auch hier wieder u.a. Polizei und Interessensvertreter genannt - erkannt, kann im **begründeten Einzelfall** eine zeitliche, teilweise oder vollständige Streckensperrung empfohlen werden.

Frage 3

Tempolimits einseitig nur für Motorräder: Im Hochtaunskreis drohen auf einigen Straßen Tempolimits einseitig nur für Motorräder.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, gegen einseitige Tempolimits nur für Motorräder aussprechen?

JA (X) NEIN ()

Begründung:

Einseitige Tempolimits für Motorradfahrer sind aus meiner Sicht weder zielführend noch rechtlich durchsetzbar. Unabhängig davon treffen meine grundsätzlichen Ausführungen wie zur Frage 2 ebenfalls zu. Ergeben Verkehrsschauen sowie längerfristige Analysen und Beurteilungen die Sinnhaftigkeit einer zeitlichen, teilweisen oder vollständigen Geschwindigkeitsreduzierung unter Lärm- oder Sicherheitsaspekten, sollten diese auch zum Schutz aller Verkehrsteilnehmer und/oder von Anwohnern umgesetzt werden, dann aber für ALLE Verkehrsteilnehmer. Auch hier gilt das Zusammenwirken aller Beteiligten, einschließlich der Interessensvertreter.

Frage 4

Motorrad-Fahrverbot bei Standgeräusch über 95 dB: Seit dem 10. Juni 2020 gilt in Tirol auf einigen Strecken ein Fahrverbot einseitig nur für Motorräder mit einem Standgeräusch über 95 dB. Sehr viele Motorräder, die korrekt und gesetzestreu die gültigen Zulassungsbestimmungen erfüllen, werden so vom Straßenverkehr ausgeschlossen. Eine ähnliche Maßnahme befürchten wir auch im Hochtaunskreis.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich nachdrücklich gegen einseitige Fahrverbote nur für Motorräder mit einem Standgeräusch von mehr als (kleiner oder gleich) 95 dB aussprechen?

JA (X) NEIN ()

Begründung:

Zulassungsbestimmungen sind geltendes Recht. Wird dieses von den Fahrzeughaltern eingehalten, stehen weder Fahrverbote noch Sanktionen zur Diskussion.

Sehr geehrter Herren, ich hoffe, Ihnen Ihre Fragen transparent beantwortet zu haben und stehe sehr gern für Rückfragen zur Verfügung.

FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN START IN EIN BESSERES 2021.

Herzlichst oder wie Motorradfahrer sagen „Die Linke zum Gruß“

Antje Runge

4. Herr Fink, Bürgermeisterkandidat, DIE GRÜNEN–Oberursel: Antworten

Mir ist es persönlich wichtig, dass jedem individuelle Mobilität ermöglicht wird, unabhängig davon, ob man sich für das Fahrrad, das Auto, Bus oder Bahn, oder das Motorrad entscheidet. Deshalb ist es mein Ziel, den Verkehr für alle Verkehrsarten sicherer zu machen, vor allem für die schwächeren Verkehrsteilnehmer*innen und dass Anwohner*innen, insbesondere von Hauptverkehrsstraßen, besser vor Lärm und Abgasen geschützt werden.

Das Feldberggebiet ist nicht nur eine beliebte Ausflugsregion, sondern auch Wohnort vieler Menschen und ein wichtiger Naturraum, den es zu schützen gilt. Leider zählen die Zufahrten zum Feldberg zu einer der gravierendsten Unfallhäufungsstellen in der Region für Unfälle mit Motorrädern und leider werden dabei regelmäßig Menschen (schwer) verletzt oder gar getötet. Viele Anwohner*innen der betroffenen Straßen beschwerten sich über zu viel Verkehrslärm, insbesondere durch den Ausflugsverkehr Feierabends und am Wochenende. Aus diesem Grund ist es aus meiner Sicht unabdingbar, dass weitere Maßnahmen ergriffen werden, um die Straßen sicherer und den Verkehr leiser zu machen.

Wie Sie wissen, begrüße ich das Engagement des BVDM für mehr Verkehrssicherheit ausdrücklich. Ich habe in den zurückliegenden Jahren die gemeinsamen Aktivitäten des Kreises und der Anrainerkommunen rund um den Feldberg aktiv mitgetragen und als Erster Stadtrat viele Maßnahmen der Stadt Oberursel für mehr Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen initiiert und umsetzen lassen. Neben den restriktiven Maßnahmen ist mir dabei wichtig, dass durch gezielt Aktionen auf die Verantwortung auch der Motorradfahrer*innen für die eigene Sicherheit aufmerksam gemacht wird und das vorbildliche Verhalten vieler Fahrer*innen hervorgehoben wird. Daher habe ich auch sehr gerne persönlich an der gemeinsamen Aktion von Polizei und BVDM auf dem Sandplacken im vergangenen Sommer teilgenommen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich sehr gerne Ihre Fragen, die sich allerdings - wie so viele Fragen im Leben - nicht eindeutig auf Ja/Nein reduzieren lassen:

1. Ausreichende und bessere Ressourcen für die Polizei und Präventionsmaßnahmen: Der Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM e.V.) lehnt Raserei und Manipulationen an Schalldämpfern strikt ab! Wir wissen, dass Lärm und Verkehrsgefährdung Probleme sind, die schnellstmöglich gelöst werden sollten. Deshalb fordert der BVDM Präventionsmaßnahmen, sowie die Sanktionierung von Motorrad-/Autofahrer, die sich nicht an die geltenden Regeln halten. Die Polizei benötigt dazu ausreichende personelle und technische Ressourcen. Werden sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich für ausreichende Ressourcen bei der Polizei und für Präventionen einsetzen?

Bereits in den zurückliegenden Jahren habe ich mich nachdrücklich dafür eingesetzt, dass es eine hohe Kontrollintensität im Straßenverkehr gibt, insbesondere rund um den Feldberg. Auch für den Einsatz zusätzlicher technischer Ausstattung der Landespolizei, Stichwort: Provida-Motorräder, habe ich mich bei der Landespolitik erfolgreich stark gemacht. Dies wird mein Kurs auch in der Zukunft sein.

2. Motorrad-Streckensperrungen: Im Hochtaunuskreis drohen Streckensperrungen nur für Motorräder. Entweder vollständig oder zeitweise. Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich gegen Streckensperrungen nur für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis aussprechen?

Mein klares Ziel ist es, dass die Teilnahme am Straßenverkehr in Oberursel und der Region sicher möglich ist und dass die Anwohner*innen ein ruhigeres Wohnumfeld haben. Die vielen Unfälle mit Zweirädern mit Verletzten und Toten und die Belastung der Anwohner*innen im Feldberggebiet können nicht hingenommen werden. Daher ist es erforderlich, die bereits getroffenen Maßnahmen stetig zu überprüfen und ständig weiter an der Verkehrssicherheit zu arbeiten. Der Runde Tisch mit Kreis, Städten und Gemeinden, Polizei, Anwohnern und Motorradfahrern, dem auch ich als Erster Stadtrat der Stadt Oberursel angehöre, hat sich bewährt. Gemeinsames Ziel ist hierbei mehr Verkehrssicherheit für alle

Verkehrsteilnehmer*innen und mehr Ruhe für die Anwohner*innen und die Natur. Aktuell bin ich gespannt auf die Auswertung der probeweisen Sperrungen im Jahr 2019 durch den Hochtaunuskreis. Diese wird die erforderlichen Fakten für die weiteren politischen Diskussionen zu dem Thema in der Zukunft liefern. Letztlich liegt die Entscheidung aber vor allem beim Hochtaunuskreis als zuständiger Verkehrsbehörde. Eine Streckensperrung für bestimmte Fahrzeugtypen und/oder Zeiten ist die Ultima Ratio. Dies kann nicht das Ziel der Maßnahmen sein. Sollten aber andere Maßnahmen nicht zum Erfolg kommen und sich auch das Verhalten der unvernünftigen Verkehrsteilnehmer*innen nicht ändern, kann diese jedoch nicht ausgeschlossen werden.

3. Tempolimits einseitig nur für Motorräder: Im Hochtaunuskreis drohen auf einigen Straßen Tempolimits einseitig nur für Motorräder. Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, gegen einseitige Tempolimits nur für Motorräder aussprechen?

Tempolimits für spezielle Verkehrsteilnehmer*innen sind auf einspurigen Straßen nicht angeraten, insbesondere im Feldberggebiet weil auf der kurvenreichen Strecke keine ausreichende Möglichkeiten für Ausweich- und Überholmanöver vorhanden sind. Daher halte ich es für wichtig, dass es klar verständliche Tempolimits für alle Verkehrsteilnehmer*innen zu allen Tageszeiten gibt, die dazu beitragen, dass die Teilnahme am Straßenverkehr für alle gleichermaßen sicher ist.

4. Motorrad-Fahrverbot bei Standgeräusch über 95 dB: Seit dem 10. Juni 2020 gilt in Tirol auf einigen Strecken ein Fahrverbot einseitig nur für Motorräder mit einem Standgeräusch über 95 dB. Sehr viele Motorräder, die korrekt und gesetzestreu die gültigen Zulassungsbestimmungen erfüllen, werden so vom Straßenverkehr ausgeschlossen. Eine ähnliche Maßnahme befürchten wir auch im Hochtaunuskreis. Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich nachdrücklich gegen einseitige Fahrverbote nur für Motorräder mit einem Standgeräusch von mehr als (kleiner oder gleich) 95 dB aussprechen?

Der Straßenverkehr muss insgesamt leiser werden. Dies ist eine Aufgabe von Politik und Industrie. Die EU muss endlich Normen setzen, die Fahrzeuge nicht nur auf den Prüfstand zu festgelegten Bedingungen ruhig erscheinen lassen, sondern die tatsächlich auf der Straße zu Realbedingungen keinen Lärm verursachen - und zwar unabhängig von der Anzahl der Räder am Fahrzeug. Und die Fahrzeugindustrie ist gefordert, nur solche Fahrzeuge anzubieten, die die Anwohner*innen von Straßen nicht durch Lärm belasten.

Deshalb halte ich einseitige lokale Maßnahmen für einen Fahrzeugtyp für nicht zielführend.

Gleichzeitig ist es erforderlich, die Kontrolldichte und -qualität (siehe Frage 1) so zu setzen, dass diejenigen, die ihre Fahrzeuge tunen, so dass sie die Werkseinstellungen noch übertreffen, aus dem Verkehr gezogen werden. Hier müssen weiterhin deutliche Zeichen, auch aus der Motorradszene heraus, gesetzt werden, dass das Manipulieren der Fahrzeuge kein Kavaliersdelikt ist. Ruhigere Straßen erreichen wir nur, wenn durch den Staat klare Regeln erlassen werden und die Verkehrsteilnehmer*innen sich an diese halten.

5. Herr Planer, Bürgermeisterkandidat, FDP–Oberursel: Antworten

Hallo Herr.....

hier meine Antworten und danke für Ihr Engagement.

Die Fragen:

1. Ausreichende und bessere Ressourcen für die Polizei und Präventionsmaßnahmen:

Der Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM e.V.) lehnt Raserei und Manipulationen an Schalldämpfern strikt ab! Wir wissen, dass Lärm und Verkehrsgefährdung Probleme sind, sie schnellstmöglich gelöst werden sollten. Deshalb fordert der BVDM Präventionsmaßnahmen, sowie die Sanktionierung von Motorrad-/Autofahrer, die sich nicht an die geltenden Regeln halten. Die Polizei benötigt dazu ausreichende personelle und technische Ressourcen.

Werden sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich für ausreichende Ressourcen bei der Polizei und für Präventionen einsetzen?

JA (X) NEIN ()

2. Motorrad-Streckensperrungen: Im Hochtaunuskreis drohen Streckensperrungen nur für Motorräder. Entweder vollständig oder zeitweise.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich gegen Streckensperrungen nur für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis aussprechen?

JA (X) NEIN ()

3. Tempolimits einseitig nur für Motorräder: Im Hochtaunuskreis drohen auf einigen Straßen Tempolimits einseitig nur für Motorräder.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, gegen einseitige Tempolimits nur für Motorräder aussprechen?

JA (X) NEIN ()

4. Motorrad-Fahrverbot bei Standgeräusch über 95 dB: Seit dem 10. Juni 2020 gilt in Tirol auf einigen Strecken ein Fahrverbot einseitig nur für Motorräder mit einem Standgeräusch über 95 dB. Sehr viele Motorräder, die korrekt und gesetzestreu die gültigen Zulassungsbestimmungen erfüllen, werden so vom Straßenverkehr ausgeschlossen. Eine ähnliche Maßnahme befürchten wir auch im Hochtaunuskreis.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich nachdrücklich gegen einseitige Fahrverbote nur für Motorräder mit einem Standgeräusch von mehr als (kleiner oder gleich) 95 dB aussprechen?

JA (X) NEIN ()

Viele Grüße, Michael Planer

6. Herr Bernhardt, Bürgermeisterkandidat, OBG–Oberursel: Antworten

Andreas Bernhardt, Bürgermeisterkandidat der OBG

Fragen (Antworten in fetter Schrift):

1. Ausreichende und bessere Ressourcen für die Polizei und Präventionsmaßnahmen:

Der Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM e.V.) lehnt Raserei und Manipulationen an Schalldämpfern strikt ab! Wir wissen, dass Lärm und Verkehrsgefährdung Probleme sind, sie schnellstmöglich gelöst werden sollten. Deshalb fordert der BVDM Präventionsmaßnahmen, sowie die Sanktionierung von Motorrad-/Autofahrer, die sich nicht an die geltenden Regeln halten. Die

Polizei benötigt dazu ausreichende personelle und technische Ressourcen.

Werden sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich für ausreichende Ressourcen bei der Polizei und für Präventionen einsetzen?

JA () NEIN ()

Die Einflussmöglichkeiten eines Bürgermeisters sind beschränkt. Präventivarbeit kann nur mit gut geschultem Fachpersonal gelingen, die sich gut in der Materie auskennen. Auch ist richtig, nur mit entsprechender Technik auf dem aktuellen Stand kann dabei etwas raus kommen. Es betrifft ja nicht nur einzelne Kommunen und Kreise. Daher sind an sich alle Mandatsträger gefordert es bei passenden Gelegenheiten kontinuierlich anzusprechen.

2. Motorrad-Streckensperrungen: Im Hochtaunuskreis drohen Streckensperrungen nur für Motorräder. Entweder vollständig oder zeitweise. Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, nachdrücklich gegen Streckensperrungen nur für Motorradfahrer im Hochtaunuskreis aussprechen?

JA () NEIN ()

Großräumige Sperrungen für Motorräder machen keinen Sinn. Sollten

Sicherheitsaspekte eine gewichtige Rolle spielen, kann ich es mir für einzelne Straßen oder Straßenabschnitte als sinnvoll vorstellen.

3. Tempolimits einseitig nur für Motorräder: Im Hochtaunskreis drohen auf einigen Straßen Tempolimits einseitig nur für Motorräder.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich, gegen einseitige Tempolimits nur für Motorräder aussprechen?

JA () NEIN ()

Wenn Geschwindigkeitsbegrenzungen angeordnet werden, dann muss sie für alle Fahrzeuge gelten. Ausnahmen kann es nur für besonders schwere Lastkraftwagen auf Grund des Gewichtes geben.

4. Motorrad-Fahrverbot bei Standgeräusch über 95 dB: Seit dem 10. Juni 2020 gilt in Tirol auf einigen Strecken ein Fahrverbot einseitig nur für Motorräder mit einem Standgeräusch über 95 dB. Sehr viele Motorräder, die korrekt und gesetzestreu die gültigen Zulassungsbestimmungen erfüllen, werden so vom Straßenverkehr ausgeschlossen. Eine ähnliche Maßnahme befürchten wir auch im Hochtaunskreis.

Wird sich Ihre Partei, werden Sie sich nachdrücklich gegen einseitige Fahrverbote nur für Motorräder mit einem Standgeräusch von mehr als (kleiner oder gleich) 95 dB aussprechen?

JA () NEIN ()

Das ist unsinnig und nicht haltbar. Entweder sind die Motorräder für den Straßenverkehr zugelassen oder nicht. Hier liegt es am Gesetzgeber die Zulassungsvoraussetzungen entsprechend für Neuzulassungen grundsätzlich zu ändern. Und das Standgeräusch lässt auch keinen Rückschluss auf die Lärmwerte beim Fahren zu, da die individuelle Fahrweise hier den Ausschlag gibt

6. Herr Lutz, Bürgermeisterkandidat, AfD–Oberursel: Antworten

Sehr geehrter Herr

viermal JA!

Ich selbst bin Auto-, Motorrad- und Fahrradfahrer. Als Fahrradfahrer kann ich Ihnen bestätigen, dass Autofahrer für mich vielleicht nicht das lautere, aber definitiv das gefährlichere Problem darstellen. Ich selbst wurde 2017 unterhalb der Applauskurve von einem Geländewagen krankenhausreif gefahren und habe einen Wirbelbruch und zwei Wirbelquetschungen davon getragen.

Zu Ihren Fragen:

1. Polizei

Aus Gesprächen mit der Polizei weiß ich, dass dort weder die Technik noch das Wissen über diese im ausreichenden Umfang vorliegt, um die lauten Maschinen dingfest zu machen. Teilweise müssen sogar Personal und Technik aus anderen Kreisen ausgeliehen werden, um eine Kontrolle in der Feldbergregion durchzuführen. Wir brauchen also nicht mehr Personal bei der Polizei, sondern mehr Technik und die Ausbildung an selbiger. Doch leider konzentriert sich die Politik auf Tempokontrollen, da diese bekanntlich Geld einbringen und nicht auf die Anschaffung von Messgeräten, die Geld kosten. Dies gilt es zu ändern, im Kreis wie im Land.

2. Motorrad-Streckensperrungen

Motorradfahrer zahlen wie andere ihre Steuern und tragen so dazu bei, dass die Straßen gebaut und unterhalten werden. Es gibt keinen Grund, Motorradfahrer von der Nutzung dieser Straßen auszuschließen. Wenn einige, wenige sich falsch verhalten, so sind diese zu separieren und zu sanktionieren. Kollektivstrafen sind verfassungsmäßig mehr als bedenklich und abzulehnen.

3. Tempolimits

Ich kann mir durchaus differenzierte Tempolimits vorstellen. Nur müssten dann die Limits für Motorradfahrer höher und nicht tiefer liegen, wie sich dies realitätsfremde Verkehrspolitiker vorstellen. Meines Erachtens reicht auf Landstraßen die als Höchstgeschwindigkeit vorgesehene Beschränkung auf 100 km/h völlig aus. Wenn besondere Gefahren vorliegen, so sollte darauf ausreichend hingewiesen werden, damit die Verkehrsteilnehmer sich darauf einstellen können. Alles andere ist überflüssig.

4. Motorradfahrverbote

Jede für den Verkehr zugelassene Maschine muss auf allen Strecken auch fahren dürfen. Der Gesetzgeber sollte sich aber überlegen, ob Messung nur bei einer Drehzahl von 4500 pro Minute oder besser über die ganze Bandbreite stattfinden sollte und ob man Drosselklappen besser nicht verbietet. Nur so machen Messungen auch Sinn. Interessant an Ihrem Beispiel Österreich ist, dass der dortige Grenzwert von 95 dB alle österreichischen Motorräder (von KTM) fahren lässt, die italienischen (von Ducati) aber nicht. Ein Schelm, wer da böses denkt.

Mit sportlichen Grüßen

Peter Lutz

6. Herr Müller-Kästner, Bürgermeisterkandidat, Oberursel, parteilos: Antworten

Guten Tag Herr

Die Antworten auf die Fragen des Bundesverbands sind einfach: Sie lauten alle "Ja".

Meine Anmerkungen:

- Auch wenn ein Bürgermeisterkandidat, mit Ja antwortet, darf das keine falschen Hoffnungen wecken: Die Themen, die Sie aufgeworfen haben, werden auf Kreis- oder Landesebene behandelt. Ein Bürgermeister kann da bestenfalls mitreden und seine Meinung kundtun.

- Grundsätzlich sollten Entscheidungen/Lösungen zusammen mit den Motorradfahrern erarbeitet/gefunden werden.

- Die Motorradfahrer warten ja noch aufs Ergebnis der probeweisen Streckensperrung im Sommer 2019. Ich kann nicht verstehen, dass das Ergebnis noch nicht publiziert wurde. Dafür wird es Zeit.

- Lärm ist im Ballungsraum Rhein-Main ein grundsätzliches Problem. Das hängt aber nicht alleine an motorisierten Zweiradfahrern.

Ich hoffe, meine Antwort auf Ihre Fragen sind ausreichend. Wenn nicht: einfach wieder melden

Ich wünsche ein gutes und gesundes Jahr 2021

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Müller-Kästner